

Anna Maria Roswora hat vor Weihnachten sie täglich um die 200 Pakete im Wagen

# Zwei Fernseher, 20 Stufen, kein Problem - unterwegs mit einer DHL-Botin (21)

Von Daniel Neukirchen

Anna Maria Roswora schaut verwundert. Beide Flachbildfernseher, die die DHL-Zustellerin in ihrem Wagen stehen hat, soll sie an die selbe Adresse liefern. Die 21-Jährige zuckt mit den Schultern. Da hat sie den Wuppertalern schon außergewöhnlichere Dinge an die Haustür gestellt: Letztens lag erst eine in Luftpolsterfolie eingewickelte Autotür in ihrem Wagen. Und dann war da noch das Päckchen, dessen Inhalt die ganze Zeit gesungen hat.



Die schweren Sendungen findet die DHL-Zustellerin gar nicht schlimm - sie seien bloß Zeitfresser, sagt sie. Foto: neuk

Roswora lädt gleich beide Riesenpakete auf ihre Transportkarre und drapiert sogar oben drauf noch ein paar kleine Sendungen. Während in dem Wohnviertel in Uellendahl die allermeisten Häuser direkt an der Straße liegen, trennen die schwer bepackte Roswora jetzt rund 20 Treppen von ihrer nächsten Lieferadresse, die nicht direkt mit dem Auto angefahren werden kann. Routiniert transportiert die Studentin die Fernseher mit der Karre die Treppen hinab und bringt die Elektronikgeräte wohlbehalten bis ans Ziel. Dort streckt nach dem Klingeln ein Mädchen den Kopf aus dem Fenster und ruft: „Können Sie vor der Tür stehen lassen.“ Roswora fragt: „Wirklich? Das sind Fernseher. Ich würde die auch rein tragen.“ Gesagt, getan.

le komplizierte Zustellungen mehr Arbeitsstunden.

Sechs bis sieben Stunden braucht die Wuppertalerin, bis sie im Wagen nur noch die Retouren hat. Sie ist stolz auf ihre Geschwindigkeit. Dabei musste die zierliche Studentin zunächst einmal ihren Chef überzeugen, dass sie überhaupt das Zeug für den harten Zustellungsjob hat. „Ich bin eine von wenigen Zustellerinnen“, sagt sie. Am Anfang - vor rund einem Jahr - habe sie sich selbst noch ziemlich Druck gemacht und musste sich auch erst an die körperlich anspruchsvolle Arbeit gewöhnen. „Ich bin damals beinahe beim Abendessen schon eingeschlafen.“ Mittlerweile weiß sie, dass sie die Arbeit mindestens so gut und schnell macht, wie ihre männlichen Kollegen.

## Die Interaktion mit den Menschen ist das Besondere an der Arbeit

Die heutige Tour durch den Uellendahl Westen fährt die Springerin gerne - denn hier wurde sie angelernt. So steht sie auch ein paar Minuten später vor einem Haus und muss lächeln. „Oh, diese Leute kennen sich sogar“, sagt sie. „Die haben mich an meinem allerersten Tag auf eine Suppe eingeladen.“ Solche Momente seien es, die sie an ihrer Arbeit



Anna Maria Roswora hat gerade in der Zeit vor Weihnachten viel zu tun. Foto: Anna Schwartz

besonders liebe: die Interaktion mit den Menschen. „An der Haustür sind alle viel netter als die Leute, die man so im Drogeriemarkt sieht.“ Gerade vor Weihnachten erhalten die Zusteller gelegentlich Trinkgeld. Auch Kekse, Wein und Schokolade gibt es schon mal mit auf den Weg.

Unfreundliche Begegnungen gibt es nur gelegentlich. Zum Beispiel mit Hunden, die den Zustellern manchmal den Weg bis an die Haustür erschweren. „Einmal wäre ich fast gebissen worden“, sagt die 21-Jährige. Aber daraus hat sie gelernt. Sie ist vorsichtiger geworden und hat bei der Schicht in bestimmten Bezirken immer ein paar Leckerli in der Tasche.

Heute stehen für Roswora hauptsächlich Doppel- und Reihenhäuser auf dem Programm. Da flitzt die Fußball-Spielerin

ohne zu schwitzen die Treppen zu den Grundstücken nach oben, klingelt, legt die Pakete ab und wünscht den Bewohnern - die manchmal in Jogginghose oder Pyjama öffnen - einen schönen Tag. In Corona-Zeiten brauchen die DHL-Zusteller keine Unterschrift mehr vom Empfänger und können daher kontaktlos zustellen. Es muss allerdings jemand zu Hause sein und die Sendung annehmen. Die flinke Studentin findet das neue System gut, denn damit geht alles schneller.

Dann passiert das, was vormittags sehr häufig passiert. Die Zustellerin klingelt an einem weihnachtliche geschmückten Haus - und niemand öffnet. Also sucht sie sich einen Nachbarn, der die Pakete annehmen kann. In dem Uellendahl Bezirk kennt sie dafür die besten Anlaufstellen. „Es gibt in ei-

nem Hochhaus beispielsweise eine nette Seniorin, die für alle Nachbarn die Paketstation macht“, sagt Roswora. Es gebe auch Vielbesteller, die täglich Sendungen erhalten.

Der Online-Handel freut sich. Ein Blick das Lieferfahrzeug zeigt: Würde man die Amazon-, die Zalando- und die Asos-Pakete wegzubern, wären die Lagerflächen halb leer. Eine Herausforderung ist für die Logistiker die Vielfalt an Online-shops, die auch ungewöhnliche Sendungen verschicken. Immer wieder haben die Boten mit Gartengeräten, Brennholz, Möbeln oder sogar Zementsäcken zu tun.

Roswora lacht: „Wenn die Leute mich dann mit so einer schweren Sendung im Treppenhaus sehen, sind sie manchmal ganz erschrocken und wollen mir helfen.“ Doch dann winkt

## Mitarbeiter

Um für die enormen Postmengen in der Corona-Zeit gerüstet zu sein, hat die Deutsche Post DHL bereits während des ersten Lockdowns deutschlandweit 4000 neue Kollegen eingestellt, bis Jahresende sollen 10 000 zusätzliche Aushilfskräfte mit an Bord sein. Sie alle werden nach Angaben der Post nach Tarif bezahlt. Ein Zusteller verdient bei der DHL einen Stundenlohn von 13,65 Euro.

sie ab. „Ich sage immer: Ich habe mir es ja ausgesucht. Und ich mache es gerne.“

## Arnd Krüger im Amt bestätigt

Auf der Mitgliederversammlung der Kreishandwerkerschaft Solingen - Wuppertal wurde Arnd Krüger einstimmig in seinem Amt betätigt und für weitere fünf Jahre an die Spitze des Vorstandes der Kreishandwerkerschaft gewählt. Diesmal durchgeführt als Corona-Konforme digitale Hybridveranstaltung, sprachen die Mitglieder Arnd Krüger und zugleich auch seinem Stellvertreter Kai Buschhaus das Vertrauen aus, die in den vergangenen Jahren erfolgreich gestaltete Fusion der Kreishandwerkerschaft Solingen und Wuppertal auch in Zukunft weiter zu entwickeln und das örtliche Handwerk als verlässlichen Partner von Wirtschaft, Gesellschaft und Verwaltung zu vertreten.

Den Vorstand komplettieren Stefan Bruchhaus, Frank Roth, Matthias Ehlers, Andreas Glingener, Ingo Kursawe, Christian Terstegen, Marc Clemens und Holger Dahlmann.

## Blauer Engel für Druckerei

Ab sofort darf die Offset Company das Umweltzeichen „Blauer Engel“ der Bundesregierung für ihre Druckereiprodukte verwenden. Das seit 40 Jahren etablierte Siegel des Bundesumweltministeriums erhalten Unternehmen und Produkte, die besondere Kriterien für den Umweltschutz erfüllen. „Mit dem Blauen Engel ist die Offset Company einen weiteren Schritt in Richtung nachhaltige und umweltfreundliche Druckerei gegangen“, freut sich Geschäftsführer Hans Brüne. Die Kriterien, um das Umweltzeichen verwenden zu dürfen, werden regelmäßig überprüft: Der Einsatz von Wasser und Strom, Energieverbrauch, Einsatz von Chemikalien, Klebstoffen, Fasern und Veredelung müssen hinsichtlich Ressourcenschonung optimiert sein.

Markus Temme und Michel Baumeister aus Wuppertal wollen auf Wangerooe eine Baguetterie eröffnen

# „Es gibt schlimmere Wege durch die Krise zu kommen, als einen Laden aufzumachen“

Von Anke Strotmann

Im April, also mitten in der Corona-Krise, fassten Michel Baumeister und Markus Temme den Plan, ein Bistro auf der Insel Wangerooe zu eröffnen. Die beiden machen damit das zusammen, was sie am besten können. Michel Baumeister kommt aus dem Bereich Tourismus, sein Unternehmen, die Wohn- und Ferienvermittlung GmbH betreut auf den Inseln Borkum, Juist, Wangerooe und Rügen etwa 700 Ferienwohnungen. Markus Temme ist gelernter Patisserie und betreibt die Cateringfirma „Die kleine Patisserie“. Anfang des Jahres hatte er die Baguetterie am Haspel an eine Nachfolgerin abgegeben.



Martina Belker, Markus Temme und Michel Baumeister (v.l.) wollen an der Nordsee belegte Baguettes verkaufen. Fotorechte: Baumeister

## Zu wenig Angebot an gesundem Essen

„Immer wenn wir in der Baguetterie waren, habe ich gedacht, so etwas fehlt an der Nordsee“, sagt Michel Baumeister, der die Ferienvermittlungsgesellschaft in zweiter Generation führt. Auf den Inseln gebe es häufig „eher nicht so gesundes“ Essen wie Scholle Finkenwerder Art oder Schnitzel. „Unsere Gäste haben uns öfter schon gefragt, ob es nicht auch etwas Gesundes gibt“, sagt er. Wenn man zwei Wochen vor Ort Urlaub mache, wünsche man sich Abwechslung.

Die soll das Bistro mit den Namen „Watt'n Bistro“ ab Ostern kommenden Jahres zu-

nächst nach Wangerooe bringen. Auf der Speisekarte sollen wie in der Baguetterie am Haspel neben frischem Baguette auch ausgefallene Salate, Bratlinge und vegane Küchlein stehen. „Das ist eine zeitgemäße Ernährung mit wenig Fleisch“, sagt der Koch und Bäckermeister Markus Temme. Als Caterer hat er neben der Baguetterie Firmenevents mit 700 Gästen in der Wüste, auf Sizilien oder Kroatien organisiert. Die servierten Speisen waren ausschließlich vegan.

Auf das Geschäft wollte sich Markus Temme eigentlich konzentrieren, nachdem er Anfang des Jahres die Baguetterie am Haspel verkauft hatte. „Wir haben 70 bis 80 Stunden pro Woche gearbeitet und wollten

künftig nur noch das Catering für große Events anbieten“, sagt er. Doch dann kam Corona. „Die nächsten ein bis zwei Jahre werden für Caterer eine Saure-Gurken-Zeit werden“, sagt Temme. Deshalb sei jetzt die Zeit, andere Projekte zu realisieren. Er und seine Lebenspartnerin Martina Belker hatten schon lange den Wunsch, in Friesland zu leben. Mit dem Bistro in Wangerooe können sie ihn jetzt leben.

Das Bistro wird auf der autofreien Insel Wangerooe an der Haupteinkaufsstraße zu finden sein. „Die Idee ist, dass sich die Kunden bei uns für den Strand mit Essen eindecken“, sagt Temme. An dem Laden komme jeder einmal vorbei, wenn er auf der Insel ist. Mit Blick auf die Corona-Pandemie ist das Bis-

tro als To-go-Geschäft geplant. „Wir haben einen Ein- und einen Ausgang, so dass sich die Kunden nicht entgegenlaufen müssen“, sagt Temme. Bei der Verpackung setzen die Unternehmer auf nachhaltige Materialien.

Die beiden Geschäftsführer haben keinen Zweifel daran, dass das Bistro laufen wird. „Der Tourismus hat in diesem Jahr ordentlich Federn gelassen, aber Urlaub in Deutschland ist wieder en vogue“, sagt Baumeister, der die insgesamt 100 Mitarbeiter seines Unternehmens auch in der Krise halten konnte. Viele Kunden, die im Sommer zum ersten Mal an der Nordsee waren, hätten gleich für das nächste Jahr gebucht. „Wir werden als Gewinner aus der Krise herausgehen“, ist sich Baumeister sicher. Die beiden Unternehmer planen bereits, auch auf anderen Inseln ein Bistro zu eröffnen.

## Das Konzept „Take away“ funktioniert auch in der Krise

Dass es auf den ersten Blick verrückt erscheint, jetzt in der Gastronomie neu zu gründen, ist nach Angaben von Baumeister nicht von der Hand zu weisen. „Wir sind aber Optimisten“, sagt er. Außerdem funktioniere das Konzept eines Take-Aways auch in Corona-Zeiten. Markus Temme findet, dass sie Glück gehabt haben. „Es gibt bestimmt schlimmere Wege, durch die Krise zu kommen, als einen neuen Laden aufzumachen“, sagt er.

ANZEIGEN 14. DEZEMBER 2020

Kundenforum

Autovermietung Fischer

## So geht Urlaub 2021

Autovermietung Fischer präsentiert Angebote für Frühbücher.

Nicht nur vom nächsten Urlaub träumen, sondern die Planungen in die Hand nehmen: Die Autovermietung Fischer hat ihren Fuhrpark ausgebaut und bietet inzwischen auch viele verschiedene Wohnmobilmodelle für unabhängige, individuelle und sichere Ferien an. „Wir haben in diesem Jahr viele Neukunden erlebt, die statt auf eine Fernreise auf das Wohnmobil gesetzt haben“, erzählt Andrea Morgenroth, „sie kamen begeistert zurück.“ Der große Vorteil: Der Kunde müsse mit dem Wohnmobil das Ziel nicht frühzeitig festlegen und sei völlig autark.

Die Autovermietung Fischer bietet Wohnmobile mit bis zu fünf Schlafplätzen an. „Nach der Saison verkaufen wir die Fahrzeuge“, erzählt Andrea Morgenroth. Immer öfter würden Kunden sich ihr gemietetes Modell nach der Reise für den Kauf vormerken lassen.

Seit 1964 hat sich die Autovermietung Fischer einen Na-



Verlässliche Partner auch in der Krise: Dirk und Andrea Morgenroth von der Autovermietung Fischer

men als verlässlicher Partner gemacht: Neben den Wohnmobilen vermietet das Wuppertaler Unternehmen am Ot-

to-Hausmann-Ring 51 auch Pkw und Lkw. Telefon 0202 271414 [www.autovermietung-fischer.de](http://www.autovermietung-fischer.de)

Werben im Kundenforum -

Infos unter:

Tel. 0202/717-2641, Fax 0202/717-2669 oder per Mail: [anzeigen-w@wz.de](mailto:anzeigen-w@wz.de)

